

Schwerhörigen-Verein Eisenach e.V.

*Mitglied im Landesverband der Hörgeschädigten
Thüringen e.V.*



*Rot-Kreuz-Weg 1
99817 Eisenach*
Tel./Fax 03691 / 21 02 23
E-mail: dsbesa@aol.com

RUNDBRIEF NR. 28

Oktober – Dezember 2014

Inhalt

Vorwort	3
Grußwort zum Tag der Hörgeschädigten	4
Schwerbehindertenbeauftragte scheidet aus dem Amt	5
Der Weg zum Hörgerät	6
Fragebogen APHAB - was ist das?	7
Zu Gast: Hans Georg Pohl	8
Vorsicht, Betrüger!!!	9
25. Tag der Begegnung in Gotha	10/11
Ein Dankeschön an Frau Weißgerber	12/13
MED-EL-Technik-Workshop in Schneverdingen	14/15
Auf einen Blick	16/17
Wir gratulieren / Neues Mitglied	18/19
Rückblick Tagesfahrt 2014	20-22
Eisenacher Trauerhalle hat Ringschleife	23
Eine Reha für Hörgeschädigte in Rendsburg	24
Danke aus Marburg	25
Mehr Rechte für Hörgeschädigte	26/27
Angebot zur Adventszeit	28
Einladung Weihnachtsfeier	29
Kleine Freuden (Gedicht)	30



Dr. Ursula Liedtke
August-Bebel-Str. 1, 99817 Eisenach
Tel. 03691/71 32 4, Fax 03691/88 29 36

E-Mail: mail@annen-apotheke-ea.de

Internet: www.annen-apotheke-ea.de

Öffnungszeiten: Mo-Fr 8:00-18:00, Sa 9:00-12:30 Uhr

**Liebe Mitglieder,
liebe Leser,**

die Sommerpause liegt hinter uns und die Weihnachtsmänner aus Schokolade sitzen schon in den Startlöchern.

Von einem Pausieren der Aktivitäten in den Sommermonaten kann allerdings keine Rede sein.

So vieles an Informationen, Erlebnissen, aber auch an Erreichtem, worauf wir stolz sein können, gab es in den letzten Wochen.

Deshalb ist unser aktueller Rundbrief auch etwas umfangreicher wie sonst geworden.

Und so vieles geht mir beim Schreiben dieser Zeilen noch durch den Kopf: z.B. die Ergebnisse der gerade hinter uns liegenden Wahlen in Thüringen und die Frage, wer mit wem kooperieren wird und ich bin etwas traurig über die geringe Wahlbeteiligung.

Von dem deutschen Dramatiker und Lyriker Bertold Brecht (1898 – 1956) stammt das Zitat:

„Die Bürger werden eines Tages nicht nur die Worte und Taten der Politiker zu bereuen haben, sondern auch das furchtbare Schweigen der Mehrheit.“

Umsomehr freue ich mich über die Aktivitäten unserer Mitglieder, die sich für den Verein engagieren, nach außen präsentieren, Veranstaltungen mitgestalten und füreinander ein offenes Ohr haben.

Dafür ein ganz großes Dankeschön!

Ihre Uta Lapp

Grußwort zum Tag der Hörgeschädigten

Liebe Bundesfreundinnen und Bundesfreunde,
liebe Angehörige und Freunde, sehr geehrte Gäste,

traditionsgemäß organisiert der Landesverband im September den Tag der Hörgeschädigten.

Dass wir Eisenacher wie schon in vergangenen Jahren der Ausrichter sein dürfen, ehrt uns sehr.

Hören ist der wichtigste Sinn zur Wahrnehmung.

Er ermöglicht die Orientierung im Raum, Gefahren wahrzunehmen und zu kommunizieren.

Gut hören und verstehen ist ein wichtiges Stück Lebensqualität.

Im täglichen Leben im Umfeld von Familie, Freunden und Kollegen stehen wir manchmal hilflos dem Unverständnis gegenüber, denkt doch so mancher, mit einem Hörgerät kann er oder sie wieder „richtig“ hören.

Dass Hören und Verstehen zwei verschiedene Dinge sind ist vielen Guthörenden nicht bewusst.

Der Tag der Hörgeschädigten will auf die besondere Situation und auf Probleme von Menschen mit Hörstörungen aufmerksam machen und auf die Notwendigkeit einer selbstbestimmten und gleichberechtigten Teilhabe am Leben in der Gesellschaft hinweisen.

Deshalb finde ich solche Tage wie heute sehr wichtig.

Der Erfahrungsaustausch in der Gemeinschaft, mit anderen Vereinen und kompetenten Gesprächspartnern und das Verständnis und die Solidarität untereinander können viel bewirken.

Die Eisenacher Trauerhalle hat seit dem Sommer eine Ringschleife.

Das wurde nicht von einem Tag auf den anderen erreicht.

Nicht nur diskutieren und reden, sondern auch handeln bringt Erfolg. Dazu wird der heutige Tag der Hörgeschädigten mit dem Fachvortrag und den Diskussionen und Gesprächen am Rande sicher wieder zahlreiche Anregungen geben.

In diesem Sinne wünsche ich allen Teilnehmern einen erfolgreichen Tag mit interessanten Gesprächen und nachhaltigen Eindrücken.

Uta Lapp

„Die Schwerbehinderten-Beauftragte Petra Braun scheidet trotz aufopferungsvoller Arbeit unfreiwillig aus ihrem Amt“

So lautete die Überschrift in der TLZ am 24.7.14

Seit über 16 Jahren ist Frau Braun als ehrenamtliche Behindertenbeauftragte tätig. Seit Ende Mai ist sie das offiziell nicht mehr. Im Stadtrat wird die künftige Behindertenbeauftragte neu gewählt. Das ist alle vier Jahre so. Petra Braun wurde nicht mehr als Kandidatin aufgestellt. Das liegt weniger an ihr selbst, sondern an einem Vorschlagsberechtigten. Und das sind Fraktionen, Freie Träger oder auch die Liga der Wohlfahrtsverbände. Dass Petra Braun vorerst aus dem Amt ausscheidet, wurde ihr nie offiziell mitgeteilt. Erst auf Nachfrage im Rathaus bekam sie die Information, dass Ende Mai ihre Tätigkeit auslief. Keine Information von der Stadtverwaltung, kein Händedruck, kein Dankeschön!

Die vielen Selbsthilfevereine der Region zeigten sich verwundert, dass auch sie nirgendwo einbezogen wurden. Johanna Lang vom Blindenverband: „Wir haben nicht erfahren, dass die Beauftragtenstelle neu gewählt wird. Wir hätten schon gern gewusst, ob wir einen Kandidatenvorschlag einbringen können.“

Dass sich die Selbsthilfegruppen so stark für die langjährige Behindertenbeauftragte einsetzen, hat einen gewichtigen Grund: Petra Braun schaffte es, alle Gruppen an einen Tisch zu bringen. Und das viermal im Jahr. Außerdem gibt es immer wieder den Aktionstag der Initiative „Gib niemals auf“, der ebenfalls von den Gruppen gemeinsam veranstaltet wird...Durch die regelmäßigen Treffen fanden die Gruppen zusammen und erhellten auch ihren Blick für die Sorgen anderer Menschen mit Einschränkungen...

Wie abrupt das Ende für Petra Braun kam, ist an ihrem Terminkalender abzulesen. Dort gibt es die wöchentlichen Sprechstunden bis in den Dezember hinein...

(Gekürzt, TLZ 24.07.14)

Der Artikel ist in der Beratungsstelle in voller Länge nachlesbar. Wir danken Frau Braun herzlich für ihr langjähriges Engagement. Ich persönlich bin erst seit 2005 ehrenamtlich tätig. Horst Leifer, Ehrenvorsitzender, erklärte auf meine Nachfrage, dass es vor Frau Braun in Eisenach keinen Behindertenbeauftragten gegeben hat!

Wie komme ich zu einem Hörgerät?

Der übliche Ablauf ist der, dass man zu einem HNO-Arzt geht, dort ein Audiogramm anfertigen lässt und eine sogenannte Verordnung für ein Hörgerät erhält. Lassen Sie sich auch ein ärztliches Attest erstellen, das den Grad der Schwerhörigkeit sowie eventuell weitere Gründe für die Verordnung eines Hörgerätes deutlich festhält. Machen Sie sich eine Kopie der Verordnung für Ihre Unterlagen. Mit der Verordnung und dem Audiogramm geht man zum Akustiker. Die Krankenkassen und die Hörgeräteakustiker haben Versorgungsverträge geschlossen, die die Akustiker verpflichten, mindestens ein Gerät zum Festbetrag, also ohne Eigenbeteiligung des Versicherten, bereitzuhalten.

Sie können auch verschiedene Akustiker aufsuchen und Preise vergleichen, bevor Sie mit dem Anpassungstest beginnen. Wenn sie ein ausreichendes Hörgerät zum Festbetrag finden, sparen Sie sich viel Ärger und Bürokratie. Auf Grundlage der Verordnung wird Ihnen der Akustiker mehrere Geräte vorschlagen, die Sie kostenlos testen dürfen. Dabei sollten Sie ein Hörtagebuch führen und genau notieren in welcher Situation Sie mit welchem Gerät wie gut hören konnten.

Sie können auch nach dem Anpassungstest noch den Akustiker wechseln, dieser erhält dann eine Abbruchvergütung von der Krankenkasse. Bedenken Sie aber, dass nicht nur der Preis, sondern auch ein guter Service wichtig ist für eine gute Hörgeräteversorgung.

Wenn das Gerät zum Festbetrag nicht ausreicht um Ihre individuelle Hörbehinderung auszugleichen und ein teureres gewählt werden muss, können sie einen Antrag auf Kostenübernahme bei Ihrer Krankenkasse stellen. Beachten sie, dass Annehmlichkeiten, wie besseres Tragegefühl oder unauffälligeres Hörgerät nicht zum Behinderungsausgleich gehören. Entscheiden Sie sich aufgrund dieser Gründe für ein teureres Hörgerät müssen sie die Mehrkosten selber tragen.

(Quelle: Merkblatt VdK)

Der Fragebogen APHAB und was sich dahinter verbirgt...

- *Es entgeht mir viel Information, wenn ich einen Vortrag anhöre.*
- *Verkehrslärm ist mir zu laut.*
- *Ich habe Mühe, andere zu verstehen, wenn gleichzeitig eine Klimaanlage läuft.*

Das sind nur drei von 24 Fragen, die von einigen in den vergangenen Wochen für den Akustiker beantwortet werden sollten.

Es handelt sich hierbei um den sogenannten APHAB-Fragebogen.

Das kommt aus dem Englischen:

Abbreviated Profile of Hearing Aid Benefit.

Die 24 Fragen zu alltäglichen Hörsituationen sind von den Betroffenen auf einer 7-stufigen Skala von A (immer) bis G (nie) zu beantworten.

Wichtig: Die Beantwortung erfolgt zweimal- einmal v o r einer Hörgeräteversorgung und das zweite Mal d a n a c h .

Es erfolgt eine Auswertung mit entsprechenden Formeln (kann man im Internet googeln und nachlesen).

Die Differenz der APHAB- Ergebnisse vor und nach einer Hörgeräteversorgung pro Frage ergibt den Nutzen des Hörgerätes in Bezug auf die in der Frage geschilderten Alltagssituationen.

In der Regel lässt sich ja durch einen Sprachverständlichkeitstest, wie ihn die meisten kennen, nicht vorhersagen, in welchem Maße die neuen Hörgeräte tatsächlich in all den Sprachsituationen einen Nutzen bringen.

Erst in der Praxis merke ich, was mir zu laut oder leise, angenehm oder weniger angenehm ist...

„Somit haben Fragebogeninventare wie der APHAB das Potential zu einem weiteren Standard zu werden, die den Nutzen einer Hörgeräteeingliederung nachweisen.

Daher sind sie auch Bestandteil der Leistungen durch die Gesetzliche Krankenversicherung und des Einheitlichen Bewertungsmaßstabes.“

(Quelle: Wikipedia-APHAB)

Zu Gast im Juni: Hans Georg Pohl

Mitglieder und Gäste hörten aufmerksam zu. Ging es doch um die Geschichte unserer Stadt Eisenach. Herr Pohl hatte sich wie gewohnt sehr gründlich und intensiv auf diese Veranstaltung vorbereitet, Helmut Heering und Erhard Jarmuszewski das umfangreiche Bildmaterial im Vorfeld gescannt und „leinwandfähig“ gemacht.

So erfuhren wir, dass der Storchenturm, den wirklich einmal ein Storchchenpaar zum Nestbau wählte, nur einer von 26 Türmen war. An der Georgenkirche befand sich der Topfmarkt während auf dem Karlsplatz gehandelt wurde und Gaukler ihre Künste zeigten. „Klein-Venedig“ – so hieß im Volksmund das Gebiet um die Gabelsberger Straße. Kaum zu glauben: Im Jahr 1877 öffnete im Räuberloch eine Badeanstalt! Natürlich Männer und Frauen mit getrennten Bereichen. Im Sophienbad in der Grimmelsgasse konnte man auch schwimmen- für 10 Pfennige...Zu den vielen Gewässern zählte auch der Löbersbach. 1858 beschloss der Stadtrat diesen Bach zu „untertunneln“. Wasser spielte auch eine Rolle um aus Eisenach eine Kurstadt zu machen. 1889 gab es bereits eine Kuranstalt auf dem Hainstein, das erste Kurhotel war 1902 der Fürstenhof. Auch die Idee eines Kurparkes war vorhanden. Nur hatte das extra aus der 12km entfernten Quelle bei Creuzburg hergeleitete Wasser durchschlagende Wirkung ohne Kureffekt...

Kultur hatte Alt-Eisenach auch zu bieten, so z.B. das Oktoberfest an der Bismarck-Hütte (oberhalb der jetzigen Stadtautobahn). Dort befand sich auch ein Zoo!

Von glanzvoller Vergangenheit und manchmal trauriger Gegenwart zeugen Prachtbauten wie der Tannhäuser (Geschäft, Hotel, Haus des Handwerks, FDGB-Ferienheim, 1979 geschlossen, 1989 Abriss und noch heute klafft dort eine Lücke), die Villa Harmonie, der Liliengrund, der „Grüne Baum“ oder der Schmelzerhof. Alteingesessene Familienunternehmen finden wir noch heute, so z.B. die Gärtnerei Trunk, das Fuhrunternehmen Köhler oder Taxi Lauer in der Katharinenstraße. Einige Ältere unter uns erinnern sich noch an die Zigarrenfabrik Bruns, haben vielleicht sogar in der

Kammgarnspinnerei gearbeitet oder sind an der Ölmühle (Jakobsplan, kleine Brücke, 1975 Abriss) vorbeigegangen.

Das und noch vieles mehr erfuhren wir. Mit Leichtigkeit hätten wir eine Doppelveranstaltung daraus machen können. Geplant war eine Stunde, doch es gibt sooo vieles zu erzählen, wenn es um die geschichtsträchtigen Ecken und Bewohner von Eisenach geht und Herr Pohl ist „Chronist“ aus Leidenschaft.

Vielen Dank und auf ein Wiedersehen bzw. Hören!

U. Lapp

VORSICHT BETRÜGER!!!

Spenden für den eigenen Geldbeutel gesammelt

In der Karlstraße wurden zwei Personen festgestellt, die offenbar von Passanten Spenden sammeln wollten. Sie hatten Schreibkladden und Sammelisten bei sich. Darauf war angegeben, dass für den Bau eines internationalen Zentrums für Taubstumme, körperbehinderte und arme Kinder gesammelt werden soll. Da die Spendenliste keinen authentischen Eindruck machte, keine verantwortliche Hilfsorganisation darauf angegeben war und die zwei Männer auch keinen Nachweis einer entsprechenden Institution vorlegen konnten, entstand der Eindruck, dass hier der gute Zweck nur vorgetäuscht wird. Beide wurden wegen Verdacht des Betruges festgenommen. Später fand die Polizei auch ihr Fahrzeug sowie zwei weitere Komplizen. Bei den weiteren Ermittlungen bestätigte sich, dass die eingesammelten „Spenden“ nicht wie behauptet einer gemeinnützigen Organisation zugeführt, sondern durch die Rumänen einbehalten werden.

Vor dem Hintergrund, dass in jüngster Vergangenheit mehrere derartige Sachverhalte (Taubstumme sammeln) bekannt wurden, rät die Polizei dringend davon ab, Bargeld an Personen zu spenden, die nicht glaubhaft nachweisen können, für welche Hilfsorganisation sie tätig sind und wofür die Spenden verwendet werden.

(Quelle: TLZ vom 18.08.2014)

25. Tag der Begegnungen in Gotha

Der Verband der Behinderten (VdB) in Gotha hatte uns zu diesem 25. Tag der Begegnungen und 19. Selbsthilfetag eingeladen. Dieser Tag wurde am 21.06.2014 in Gotha auf dem Neumarkt durchgeführt.

Wegen meiner Gehprobleme habe ich mich entschlossen mit meinem Auto zu fahren. Dies war auch gut so, denn dadurch konnten Erhard J. und ich Informationsmaterial von unserem Verein mitnehmen.

In Gotha auf dem Neumarkt angekommen wurden wir von Herrn Schimmelpfennig begrüßt und er zeigte uns unseren Stellplatz. Kaum hatten wir unser Material aufgebaut, wurden wir an unserem Stand besucht, um Informationen über Hörbehinderung zu geben!!! Etwa nach einer Stunde kamen unsere Mitglieder vom Verein, die mit dem Zug gefahren waren. So unterstützten uns Horst L., Robert M., Veronika und Manfred K., Uta und Dieter L., Henny L. und Martina D. fleißig bei der Standbetreuung.

Auf der aufgebauten Bühne wurde den ganzen Tag bis 18:00 Uhr ein Programm geboten. Auch die Verpflegung kam in Gotha nicht zu kurz. So gab es Fischbrötchen, Bratwurst, Erbsensuppe aus der Gulaschkanone und Kuchen sowie Kaffee und andere Getränke. Positiv Überrascht waren wir von den vielen Besuchen an unserem Stand, um Informationen über die Hörschädigung zu holen. So wurde unser Stand immer von interessierten Bürgern besucht. Auch der Vorsitzende vom VdB Herr Stieler kam mit seinem Rollstuhl zu unserem Info-Stand. Für uns war dieser Selbsthilfetag ein voller Erfolg und es wurde von mehreren Mitgliedern die Bereitschaft gezeigt auch im nächsten Jahr an so einer Veranstaltung teilzunehmen.

R. Gundlach

Einen Film und Bilder dazu gibt es im Internet unter
<http://www.vdb-gotha.de/25-Tag-der-Begegnung.343.0.html>





Geers
Hörakustik

Sabine Weißgerber
Leiterin der Hörakustik-Abteilung

Im Marktkauf-Center
Mühlhäuser Str. 110
99817 Eisenach
Telefon 03691 72 14 19
Fax 03691 73 47 44
sabine.weissgerber@geers.de

Ein Dankeschön an Frau Weißgerber

GEERS engagiert sich bereits seit 60 Jahren für Menschen mit Hörminderung.

In den über 700 GEERS-Fachgeschäften sind erfahrene Hörgeräteakustiker tätig, die rund um das Thema gutes Hören kompetent beraten.

In Eisenach ist das **Frau Weißgerber** mit ihrem Team in der Filiale im Marktkauf-Center in der Mühlhäuser Straße.

Sie betreut nicht nur Kunden, sondern zeigt sich auch stets offen und hilfsbereit, wenn es um Höhepunkte im Vereinsleben geht bis hin zu gemeinsamen Aktionen.

In Erinnerung ist vielen noch die leckere extra für uns gestaltete „Geburtstagsstorte“ zum 20jährigen Vereinsgeburtstag.

Regelmäßig unterstützt sie unsere Weihnachtstombola und ist zu Aktionstagen wie zum Tag der Hörgeschädigten mit einem mobilen Infostand präsent.

Die Idee, zum jährlich Ende April stattfindenden „Tag gegen Lärm“ eine thematische Monatsversammlung zum Thema Hören zu gestalten setzte sie sachkundig und kompetent in die Tat um.

Dafür möchten wir Frau Weißgerber an dieser Stelle herzlichen Dank sagen!

Und natürlich wünschen wir ihr auch weiterhin so viel Elan und immer zufriedene Kunden.

Vielen Kunden kommen die Geschäftszeiten sehr entgegen:

Montag- Freitag: 9:00 - 20:00 Uhr

Samstag: 9:00 - 19:00 Uhr

MED-EL Technik-Workshop in Schneverdingen (18./19.7.14)

56 Anmeldungen gab es aus ganz Deutschland. Angesprochen bzw. eingeladen wurden im Vorfeld SHG, CI-Verbände, DSB-Vereine. Und so erwartete uns nicht nur ein straffes gut organisiertes Seminarprogramm, sondern gab es auch unerwartete Wiedersehensbegegnungen mit Freunden aus Leipzig (Heidrun Ruden), Dresden (Angela Knölker), Erlangen (Petra Karl) und dem Landesvorsitzenden Sachsen (Dr. Matthias Müller) verbunden mit zahlreichen weiteren Gesprächen und informativem Austausch auch in der Freizeit.

Aber der Reihe nach: Nach der Begrüßung erfuhren wir mehr über das 1989 in Innsbruck gegründete Unternehmen MED-EL.

Die Gründerin Dr. Ingeborg Hochmair wurde übrigens 2013 zusammen mit Blake Wilson (CIS) und Graeme Clark (Melbourne) mit dem renommierten LASKER AWARDS für die Entwicklung des modernen Cochlea-Implantats ausgezeichnet.

In Innsbruck gibt es ca. 950 Mitarbeiter, weltweit arbeiten in 28 Niederlassungen ca. 1500. Die erste Niederlassung in Deutschland gibt es übrigens seit 1992. Zu den Aufgaben hier zählen das Bekanntmachen mit MED-EL, der Service, die Unterstützung von Kliniken, Anpassungen usw., aber auch Forschung und klinische Studien. So gibt es MED-EL Zentren in Hannover, Tübingen, Bochum, Frankfurt, Starnberg und Berlin. Dort kann man sich auch gern im Vorfeld einer geplanten Implantation informieren und beraten lassen (Produktberatung, Kostenerstattung, Energieversorgung, Ersatzteile, Reha-Materialien, weitere technische Hilfen usw.)

Weiterhin wurden uns die aktuellen weiterentwickelten CI-Neuigkeiten vorgestellt: So z.B. das SYNCHRONY, welches besonders MRT-kompatibel ist, weil der Magnet geteilt und drehbar gelagert ist. Vorteil: Ohne den Magnet zu entfernen ist z.B. eine MRT-Untersuchung möglich. Neue Maßstäbe setzt auch der SONNET- Audioprozessor in Bezug auf Sprachverstehen, Bedienung und Zuverlässigkeit. Was ich auch vorteilhaft finde- egal ob SONNET oder RONDO (weltweit erster und einziger CI Single-Unit Audioprozessor), beide sind rückwärts kompatibel mit allen aktuellen und älteren MED-EL Implantaten.

Die Referenten beantworteten auch Fragen der Teilnehmer wie z.B.
Gibt es auch schon Akkus für CI? (Leider noch nicht.)
Was ist Datalogging? (Hilfe für den Audiologen beim Einstellen...)
Wer sind die Zielgruppen für CI, Bonebridge oder BAHA?
Wie sieht es mit der Zulassung von CI 's aus? (Es gibt eine Art TÜV.)
Wo kann ich implantieren und wie komme ich an einen erfahrenen Chirurgen? (Internet, Kliniken in den MED-EL-Zentren erfahren...)

Sehr ausführlich erklärte uns Stefan Randi die Technik, wie ein CI eingestellt bzw. angepasst wird und wie das CI funktioniert. Das kleine und das große Ohr auf der Fembedienung haben z.B. mit der Wahl des Radius Einzugsbereiches zu tun.

Auch hier wieder viele Fragen, z.B. *Wie als CI-Träger dem „Anpasser“ beschreiben...? (Wo, in welcher Hörsituation war etwas nicht in Ordnung, am besten schriftlich festhalten...)*

Kann ich bei einer Anpassung immer ein Audiogramm fordern? (Im Normalfall sollte bei der jährlichen Anpassung ein Sprachtest gemacht werden.)

Arnold Erdsiek wies auf die drei Komponenten zum Hörerfolg hin: Motivation, Training und Fitting und betonte, wie wichtig das bilaterale Hören ist.

Auch praktische Übungen gab es. In Gruppen beschäftigten wir uns mit dem CI: Auseinandernehmen, „umbauen“, Zusatztechnik und wie sie anzuschließen ist.

Außerdem erfuhren wir, dass es von der Firma MED-EL auch umfangreiches Übungsmaterialien sowohl für die Reha-Kliniken als auch für zu Hause gibt.

Alles Gehörte, Gesehen und Erlebte dieser zwei Tage passt gar nicht auf das Papier. Sehr zu unserer Freude hat die rührige „Organisationschefin“ von MED-EL (verantwortlich für den Kundendienst, SHG, Vereine, Workshops, Tagungen, Messen und mehr) jedem Teilnehmer einen USB-Stick zukommen lassen mit allen Vorträgen, Informationen, Links und sogar Bildern dieses Workshops samt Abschluss-Dank-Gedicht...

U. Lapp

Auf einen Blick

Oktober 2014

02. Do.	14:00 Uhr	Kaffeenachmittag für Alle	ehem. La Palma *
08. Mi.	15:00 Uhr	Kegelsportgruppe	Kegelbahn-Katzenaue
16. Do.	14:00 Uhr	Kaffeenachmittag für Alle	ehem. La Palma *
22. Mi.	15:00 Uhr	Kegelsportgruppe	Kegelbahn-Katzenaue
24. Fr.	17:00 Uhr	Projekt „BAGSO“	Rot-Kreuz-Weg 1
25. Sa.	14:00 Uhr	Monatsversammlung mit Herrn Sedelmayr	Rot-Kreuz-Weg 1
30. Do.	14:00 Uhr	Kaffeenachmittag für Alle	ehem. La Palma *
	15:30 Uhr	Selbsthilfegruppe „Tinnitus“	

November 2014

05. Mi.	15:00 Uhr	Kegelsportgruppe	Kegelbahn-Katzenaue
13. Do.	14:00 Uhr	Kaffeenachmittag für Alle	ehem. La Palma *
19. Mi.	15:00 Uhr	Kegelsportgruppe	Kegelbahn-Katzenaue
21. Fr.	17:00 Uhr	Projekt „BAGSO“	Rot-Kreuz-Weg 1
22. Sa	14:00 Uhr	Monatsversammlung mit Frau Dr. Neupert (HNO)	Rot-Kreuz-Weg 1
27. Do.	14:00 Uhr	Kaffeenachmittag für Alle	ehem. La Palma *
	15:30 Uhr	Selbsthilfegruppe „Tinnitus“	

Dezember 2014

03. Mi.	15:00 Uhr	Kegelsportgruppe	Kegelbahn-Katzenaue
05. Fr.	17:00 Uhr	Projekt „BAGSO“	Rot-Kreuz-Weg 1
06. Sa	14:00 Uhr	Weihnachtsfeier	Rot-Kreuz-Weg 1

Alle Monatsveranstaltungen im Haus der Vereine,
Rot-Kreuz-Weg 1 (ehemals Justusstift)

3. Etage – Versammlungsraum sind öffentlich.
Gäste sind jederzeit herzlich willkommen!

Achtung! Unsere **Beratungsstelle** und das **Kommunikationszentrum**
sind **Dienstag, 14 - 17 Uhr** und **Mittwoch, 09 – 12 Uhr** geöffnet.
Terminabsprachen sind möglich unter **Tel./Fax: 03691/ 21 02 23**

* ab 20.09.14 "Nachbarschaftszentrum", Jakobstraße/Ecke Goethestraße

Wir gratulieren zum Geburtstag
und wünschen viel Freude,
Glück und beste Gesundheit

Im Oktober haben Geburtstag

Frau Henny Leise	05.10.
Herr Manfred Kielemann	08.10.
Herr Frank Radloff	12.10.

Im November haben Geburtstag

Herr Horst-Josef Buck	01.11.
Frau Gabi Ganzer	16.11.
Frau Monika Schierl	17.11.

Im Dezember haben Geburtstag

Herr Erich Gärtner	06.12.
Frau Babette Ludwig	19.12.



MODERNE HÖRCOMPUTER



SEDELMAYR
HÖRGERÄTE

99817 EISENACH · TEL. 03691- 214410
BAHNHOFSTRASSE 13
UND WEITERE 14 MAL IN HESSEN UND THÜRINGEN



Lieber Manfred!

Unaufhaltsam läuft die Uhr,
wo bleiben denn die Jahre nur?
Man kann´s kaum glauben,
doch es stimmt,

70 wird das Geburtstagkind.
Nicht an diesen Tag allein
sollst du zufrieden sein.
Immer soll des höchsten Segen
über deinem Haupte schweben.



Der Schwerhörigen-Verein Eisenach e.V.
freut sich über ein weiteres neues Mitglied.
Ein herzliches Willkommen!

DIETER LAPP



Tagesfahrt 2014

Am 13. August war es wieder soweit... Diesmal folgten wir dem Vorschlag der Familie Leiste, die Schloss Neuenburg als Ziel empfohlen hatte. Über dem Winzerstädtchen Freyburg erhebt sich der seit etwa 900 Jahren besiedelte Schlossberg und nur wenige Meter von der Schwesternburg der Wartburg entfernt lädt die legendäre Rotkäppchen-Sektkelterei ein.

Ein Novum dieser Fahrt: Schon während der Vorbereitungen war der Bus „übertoll“. Zum Glück konnte uns die Firma Gabriel einen noch größeren bereitstellen- zum selben Preis. Vielen Dank!

Und so eroberten wir gemeinsam mit Teilnehmern aus den OV Bad Salzungen, Langensalza und Weimar die Burg. Fast 20 DDR-Jahre lang war diese Burg verwahrlost und nicht zugänglich. Erst im November 89 erzwang sich eine Freyburger Bürgerinitiative Zugang und stand die Aufgabe, wieder ein funktionsfähiges Museum aufzubauen. Heute gehört die Neuenburg mit ihrer wertvollen Bausubstanz und ihrer großen Geschichte zu den bedeutendsten Bauwerken an der durch das Land führenden „Straße der Romanik“. In einem ein-stündigen informativen Rundgang bewunderten wir die Doppelkapelle (Bauzeit 12. Jh.), erfuhren über Umbauten aus dem 16. Jahrhundert, besichtigten den „Fürstenbau“ mit seinem Festsaal und dem grünen Salon. Nach der Führung blieb noch genügend Zeit um sich selbständig auf der Burg umzusehen oder den „Dicken Wilhelm“ zu besteigen. Der herrliche Rundblick weit in die Landschaft belohnte die Mühen des Aufstieges.

Nach dem „Mittagspicknick“ am Bus ging es zur Sektkelterei. Auch hier eine sehr interessante und informative Führung. Die Dame ließ sich von unserer guten Laune und Wissbegier anstecken und bestaunten wir Riesenfässer, Flaschenregale mit hunderten/tausenden Flaschen, die per Handgedreht werden und mehr. Natürlich durften wir auch probieren: Ein Glas Prosecco Granatapfel zu Beginn und einen wunderbaren Rose´ am Ende der Führung, die angesichts der vielen Fragen sogar viel länger dauerte. Aber wir hatten ja Zeit, auch um noch gemütlich im Städtchen einen Kaffee oder Eis zu genießen bevor es wieder auf die Heimfahrt ging. Und so wie es der Wetterbericht vorausgesagt hatte, regnete es erst am Abend...





Eisenacher Trauerhalle hat eine Ringschleife

Am Montag, 16. Juni 2014, trafen sich um die Mittagszeit Mitglieder des Eisenacher Schwerhörigenvereins auf dem Friedhof. Diesmal gab es aber keinen traurigen Anlass. Nach mehreren Anläufen überraschte die Einladung zum Testen und Einweihen der schon seit über 15 Jahren gewünschten und geforderten Ringschleife. Anwesend waren außer der Vorsitzenden Uta Lapp und dem Ehrenvorsitzenden Horst Leifer weitere Mitglieder des Vereins. Seitens der Stadt erfreute sich Herr Arndt vom Stadt- und Hochbau Eisenach an der Begeisterung der Anwesenden. Herr Robert Sedelmayer von der gleichnamigen Firma Sedelmayer, der mit der Installierung dieser Anlage beauftragt war, erläuterte den Anwesenden Aufbau und Funktionsweise.

Dann galt es herauszufinden, welche Einstellungen der Lautstärken am Mikrofon sowohl den über Ringschleife als auch den über die normalen Verstärker Hörenden gerecht werden. Und natürlich gehörte auch das Hören einer Musik-CD zum Test. Mit Frau Bergmann, die stellvertretend für die Behindertenbeauftragte der Stadt den Test verfolgte sowie den Anwesenden kam es noch zu angeregten Gesprächen. „Ich höre heute zum ersten Mal richtig in dieser Trauerhalle!“ Ganz spontan und beeindruckend kamen diese Worte von Horst Leifer. Mit dieser Hörschleife hat die Stadt einen weiteren Schritt in Bezug auf Barrierefreiheit gemacht.

Auch die Ringschleife im Theater funktioniert wieder. Der verantwortliche Tontechniker Herr Peter Riedel lud zum Testen der Anlage ein und gab zugleich Einblick in die Welt der Technik. Bleibt nur noch eine Information an beiden Gebäuden mit dem Hinweis auf die Möglichkeit des induktiven Hörens. Nicht nur Einheimische, auch Gäste werden es zu schätzen wissen. Am 7. Juli erfolgte dann die offizielle Übergabe durch die Oberbürgermeisterin Katja Wolf. Bürgermeister Ludwig durfte das Mikrofon einem ersten Sprechtest unterziehen und auch die Presse berichtete... Und was ich ganz toll fand: Das Hinweisschild...!

U. Lapp

Eine Reha für Hörgeschädigte in Rendsburg

Es gibt verschiedene Reha-Angebote für Hörgeschädigte: die klassische medizinische wie z.B. in Bad Berleburg und Bad Grönenbach, die Reha zur CI-Nachsorge z.B. Bad Nauheim und St. Wendel und Rendsburg als älteste Einrichtung mit dem Schwerpunkt Kommunikation. Seit 1983 werden in Rendsburg im Herzen von Schleswig-Holstein, direkt am Nord-Ostsee-Kanal Rehabilitationen für Hörgeschädigte durchgeführt: jährlich 1-2 Rehas für Gehörlose und 5-6 Rehas für Schwerhörige. Außerdem gibt es Angebote für 5-tägige Gebärdensprachseminare, Arbeitskollegenseminare, individuelle und den Bedürfnissen der Teilnehmer angepasste Seminare sowie im Sommer eine Urlaubswoche im Reha-Zentrum.

Olaf Biemann, Mitbegründer und Leiter des Reha-Zentrums in Rendsburg erläuterte zur Monatsversammlung am 26. Juli Ziele und Inhalte: Es wird nichts operiert, geschnippelt, angebastelt usw. Es gibt kein Schwimmbad, kein Fango, keine Massagen. Nein, es ist ein pädagogisches Seminar für erwachsene Schwerhörige, die sich in den vier Wochen mit der eigenen Hörsituation auseinandersetzen und damit besser umzugehen lernen. Verhaltenstraining, Mundabsehen, Umgang mit technischen Hilfen, Hörtraining, Nonverbale Kommunikation, Sprachpflege und Artikulation, Einführung in das Sozial- und Behindertenrecht, Entspannungstraining sowie Selbsterfahrungsgruppe als auch therapeutische Einzelgespräche stehen auf der Tagesordnung.

Die Teilnehmer sind zwischen 16 und 79 Jahre, wobei der Schwerpunkt bei den 35 bis 55 jährigen liegt. Auch diese Mischung der Betroffenen, die Zusammenarbeit in einem schon fast familiären Verhältnis machen den Reiz und Erfolg dieser Reha aus. Natürlich tauchte auch die Frage nach den Kosten auf. Ca. 3.500,00 € für die vier Wochen. Eine ärztliche Empfehlung sollte der Antragstellung auf jeden Fall beiliegen. Oft erfolgt eine erste Ablehnung ohne Rechtsbehelfsbelehrung. Dann wurde nicht fachlich vom medizinischen Dienst geprüft und sollte auf jeden Fall Widerspruch eingelegt werden. Eine ambulante Reha gibt es nicht... Bei Interesse können sie gern unsere Beratungsstelle kontaktieren.

U. Lapp

Danke aus Marburg

SOMMERGEWINN 2014

Besuch bei unseren Sammlerfreunden

Traditionell findet in Eisenach drei Wochen vor Ostern der Festumzug durch die Stadt, das Streitgespräch zwischen Frau Sunna und Herrn Winter und die symbolische Verbrennung des Winters statt. Für die 21-köpfige Delegation des Marburger Briefmarkenvereins Grund sich bei Zeiten auf den Weg zu unserer Partnerstadt zu machen. Dieses Jahr fuhren wir als Gäste in einem Bus der Arbeitsgemeinschaft der Marburger Stadtteilgemeinden mit. Das Wetter zeigte sich mit Sonne und blauem Himmel von seiner besten Seite.

In Eisenach war der Empfang durch Familie Heering wie immer sehr herzlich - und mit einer ganzen Helferschar wurden wir mit einem leckeren Frühstück gestärkt, um den ersten Rundgang durch die Innenstadt zu erleben: Buntbesetztes Treiben, Musik, Verkaufsstände und Jahrmarktsfahrtschiffe im Zentrum haben viele tausend Besucher angelockt - und auch für das leibliche Wohl war für alle im Überfluss gesorgt.

Herr Heering kannte die besten Wege und konnte uns manche Ecke und Gebäude der Innenstadt zeigen und erklären.

Der Festzug mit bunt geschmückten z.T. mittelalterlichen Motivwagen gezogen von über hundert Pferden, Musikkapellen mit Tanzgardemädchen, Kindergruppen in Zwergen-, Schmetterlings- und Blumenkostümen zogen an uns vorbei, und der Schlachtruf: Gut Ei, gut Ei und Kikeriki klang durch die Gassen.

Nach diesem Vergnügen wurden wir an einer köstlichen Kaffeetafel verwöhnt, und man konnte sich mit den Eisenachern über dies und das austauschen.

Nun konnte die Gruppe mit den Gastgebern nochmals die Festzugstrecke über die Katharinenstraße bis hin zum Ehrensteig wandern, um dort die mit hunderten von Blumen geschmückten Häuser zu bewundern. Unterwegs wurde noch manches Thüringer Würstchen verspeist, manches nette Gespräch geführt und natürlich viel gelacht.

Müde und zufrieden traf man sich um 19:00 h am Bus, um wieder nach Marburg zu reisen.

Vielen Dank an Familie Heering, Frau Dornberger und Frau Bätzel für diesen schönen Tag in Eisenach!

PS: Danke auch an Erhard Jarmuszewski, der den ganzen Tag vor Ort im Rot-Kreuz-Weg immer helfend zur Stelle war.

Mehr Rechte für Hörgeschädigte Beteiligungsprozess für Bundesteilhabegesetz hat begonnen

Was verbirgt sich hinter dem Teilhabegesetz?

Im Sommer 2012 haben sich die Bundesländer und die Regierung geeinigt: In den nächsten vier Jahren soll es ein neues Bundesteilhabegesetz geben. Darin geht es um Leistungen für Menschen mit Behinderung. Gesetzliche Regelungen für die Verbesserung der Teilhabe behinderter Menschen sind gerade im Lichte der UN-Behindertenrechtskonvention in Deutschland längst überfällig. Bis Mitte 2015 soll das Bundesteilhabegesetz entwickelt und bis Mitte 2016 im Bundestag und Bundesrat beschlossen werden.

Betroffene und gehandicapte Menschen, egal mit welcher Behinderung, sind auf finanzielle Zuwendungen für viele Alltagshilfen angewiesen. Hörgeschädigte haben z.B. hohe Kosten an Gebärdendolmetschereinsätzen und Hilfsmitteln, die das fehlende Gehör auszugleichen helfen wie z.B. Lichtsignale, Wecker, Klingel, Telefon, FM-Anlage, zusätzlich die Energieversorgung der Hörgeräte, sprich Batterien, oftmals auch höhere Fahrtkosten wegen der Kontaktpflege (Vereine, Selbsthilfegruppen, Ärzte, Beratungsstellen usw.) Zwar wird über den Lohn eine gestaffelte Lohnsteuerfreiheit berücksichtigt, aber dennoch zu wenig was Barrierefreiheit betrifft. Es gibt viele Barrieren und Erschwernisse, die alleine mit Geld nicht auszugleichen sind. Eigentlich müsste die Hörbehinderung so eingestuft werden wie die eines Blinden, da auch bei hörgeschädigten ein Sinnesorgan zum Leben fehlt.

Für die Unterstützung Gehörloser z.B. hat jedes Bundesland andere Regelungen. Diese reichen von Null Euro in den meisten Bundesländern bis 126,00 € in Berlin („Gehörlosengeld“) Selbst die 126,00 € reichen nicht für ein gleichberechtigtes Leben in einer hörenden Welt aus, zumal die Gebärdendolmetscherhonorare um 30 % auf 75,00 € pro Stunde erhöht wurden. Gleiches gilt für hochgradig schwerhörige und ertaubte Menschen, die der Gebärdensprache nicht mächtig und auf Schriftdolmetscher angewiesen sind.

Welche Benachteiligungen Menschen mit Handicap derzeit noch erleben und welche Verbesserungen die Vorschläge für gesetzliche Regelungen für Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen bringen würden, ist auf der Internetseite www.teilhabe-gesetz.org nachzulesen.

Vor allem sollen mit dem Bundesteilhabegesetz die Einkommens- und Vermögensunabhängigen Hilfen außerhalb des Sozialhilferechts, ein Einkommens- und Vermögensunabhängiges Bundesteilhabegeld sowie der Vorrang für die Inklusion geregelt werden.

Zudem müssen behinderte Menschen getreu dem Motto „Nichts über uns ohne uns“ selbst in die Entwicklung des Bundesteilhabegesetzes einbezogen werden und eine gute Beratung und barrierefreie Informationen erhalten.

Bis Ende August haben mehr als 1.455 Menschen eine entsprechende Petition unterzeichnet. Dazu zählen über 50 Initiativen und Verbände. Bis zum 23. November 2014 besteht noch die Möglichkeit diese Petition zu unterstützen.

Und das sollten möglichst noch ganz viele tun!

In Berlin hat währenddessen am 10. Juli das Beteiligungsverfahren zum Bundesteilhabegesetz begonnen. An der Auftaktveranstaltung nahmen Vertreter verschiedener gesellschaftlicher Gruppen von Bund, Ländern und Kommunen, der Sozialversicherungsträger und der Sozialpartner teil. Renate Welter als Vertreterin für die Interessen hörgeschädigter Menschen wurde in die neu gegründete Arbeitsgruppe berufen, die bis April 2015 monatlich tagen wird.

Die komplette Pressemitteilung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales finden Sie unter <http://tlp.de/Bundesteilhabegesetz>

Quellen: Spektrum Hören 5/2014
Teilhabe-gesetz.org
D. Peter, Berliner Behindertenzeitung



Hörgeräte
Schlegel

Hörgeräte Schlegel GmbH
Kleine Löbersgasse 3
99817 Eisenach
Tel. 03691 - 21 42 67

Angebot zur Adventszeit am Dienstag, 2.Dezember 2014

Fahrt mit dem Länderticket oder Freifahrtschein nach Erfurt

- **Besuch des Museums für Thüringer Volkskunde**
- **Wege ins Zentrum, die man vielleicht noch nie ging**
- **Besuch der Weihnachtsmärkte auf der Krämerbrücke und auf dem Domplatz**

Interessiert?

Dann bitte melden bei Frau H. Leise

Telefon 03691 / 21 35 59

(gegebenfalls mit Namen auf Anrufbeantworter sprechen,
Rückruf erfolgt)

Gäste willkommen!

HÖRTECHNIK
S c h a n d o c k

Hörgeräteakustik – Meisterin
Susanne Schandock

Goldschmiedenstr. 26
99817 Eisenach

Fon (03691) 88 67 36
Fax (03691) 88 67 79



Einladung



zur

Weihnachtsfeier 2014

laden wir Sie und Ihre/n Partnerin/Partner für

***Sonnabend, den 6. Dezember 2014
um 14.00 Uhr ins „Haus der Vereine“
Eisenach, Rot-Kreuz-Weg 1
3.Etage - Versammlungsraum***

sehr herzlich ein.

*Feiern Sie mit uns, bei Kaffee, Weihnachtsgebäck,
einem kleinen Imbiss und Überraschungen!*

*Nichtmitglieder bitten wir um einen
Unkostenbeitrag von 5,00 €*

Mit freundlichen Grüßen

U. Lapp



Kleine Freuden

Des Lebens Schokoladenseiten
gibt's meist nur zu besondren Zeiten.
Das Alltagsgrau ist ziemlich nüchtern
und sieht uns eher leis und schüchtern.

Und doch kann es wohl geschehen,
wenn wir durch Stress und Hektik gehen,
dass winzigkleine Freundlichkeiten
das Herz uns unerwartet weiten.

Da mag sich scheu ein Lächeln zeigen,
ein kleines Wort bezwingt ein Schweigen,
ein Bus, der bis wir kommen wartet
und nicht wie sonst, schon vorher startet.

Beim Kaufmann gibt es Gratisproben,
der Chef beschließt, uns heut zu loben,
ein netter Mensch, noch nie gesehen,
lacht sich mit uns durchs Weltgeschehen.

Ganz froh sind wir in solchen Stunden,
das Alltagsbunt ist frisch erfunden,
was wir beginnen, will gelingen
und ist ganz einfach zu vollbringen.

Ein Himmelstürchen zeigt sich offen,
wir staunen glücklich, können hoffen,
und dankbar dürfen wir uns freuen
und etwas davon weiterstreuen.

Schwerhörigen-Verein Eisenach e.V.

Rot-Kreuz-Weg 1
1. Stock rechts
99817 Eisenach
Tel./Fax 03691 / 21 02 23
E-mail: dsbesa@aol.com

Kontaktanschriften:

Vorsitzende:

Uta Lapp
Karl-Marx-Straße 21
99817 Eisenach
Tel./Fax: 03691 / 89 20 68
E-mail: uta.lapp@gmx.de

stellv. Vorsitzender:

Helmut Heering
Goethestraße 14a
99817 Eisenach
Tel./Fax: 03691 / 21 00 94
E-mail: hee-eisenach@kabelmail.de

Schatzmeisterin:

Martina Domberger
Nordplatz 1 / B 46
99817 Eisenach

Techniker:

Erhard Jarmuszewski
Ackerstraße 1
99817 Eisenach
Tel.: 03691 / 89 26 49

Schriftführer:

Rainer Gundlach
Stedtfelder Straße 45
99817 Eisenach
Tel.: 03691 / 89 21 32, Fax: 03691 / 22 56 91
E-mail: gundi.eisenach@googlemail.com

Schwerhörigen-Verein Eisenach e.V.

Mitglied im Landesverband
der Hörgeschädigten Thüringen e.V.
Interessenvertreter der Schwerhörigen, Ertaubten,
Tinnitus-Betroffenen und CI-Träger

Beratungsstelle und Kommunikationszentrum

Rot-Kreuz-Weg 1
1. Stock rechts
99817 Eisenach
Tel./Fax: 03691 / 21 02 23

Sprechzeiten:
jeden Dienstag 14:00 bis 17:00 Uhr
jeden Mittwoch 09:00 bis 12:00 Uhr
oder nach Vereinbarung

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Spenden- und Vereinskonto:
Wartburg-Sparkasse
Kontonummer: 11 720
BLZ: 840 550 50

Sie finden uns im Internet unter
E-mail: dsbesa@aol.com

Wir sind als
gemeinnütziger Verein anerkannt,
VR. Nr. 151 Eisenach.

Landesberatungsstelle:

Gutenbergstraße 29a
99423 Weimar
Tel./Fax: 03643 / 74 29 01,
www.schwerhoerige-thueringen.de